

Frauen und Männer am Arbeitsmarkt

Die Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern sind in den vergangenen Jahren nahezu kontinuierlich gestiegen. Heute betragen sie 77,7 Prozent bei den Männern und 69,8 Prozent bei den Frauen. Da der Anstieg bei den Frauen mit zehn Prozentpunkten stärker ausfiel als bei den Männern (6,5 Prozentpunkte), ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern um fast vier Prozentpunkte auf 7,9 Prozent gesunken.

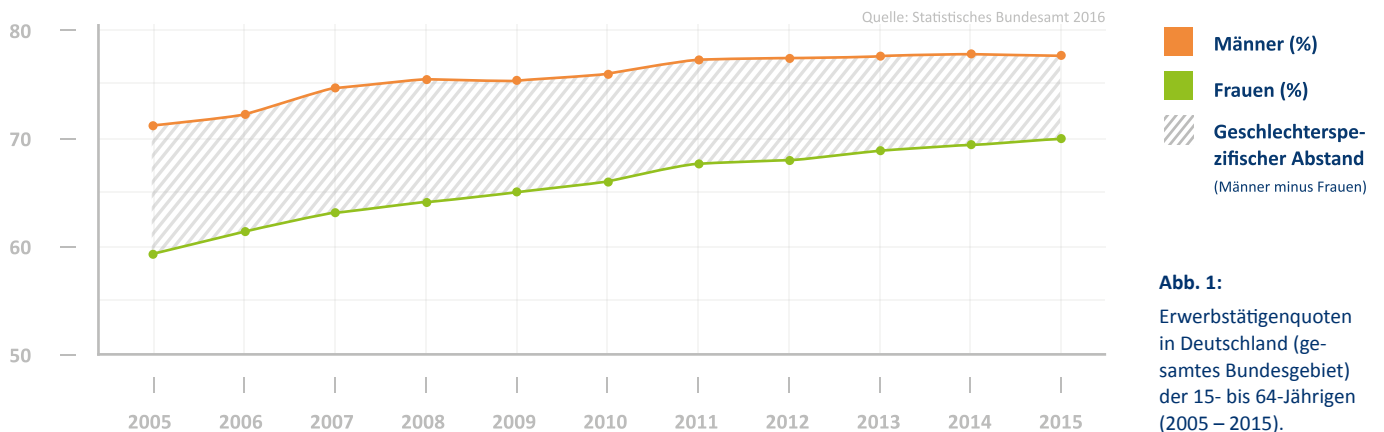
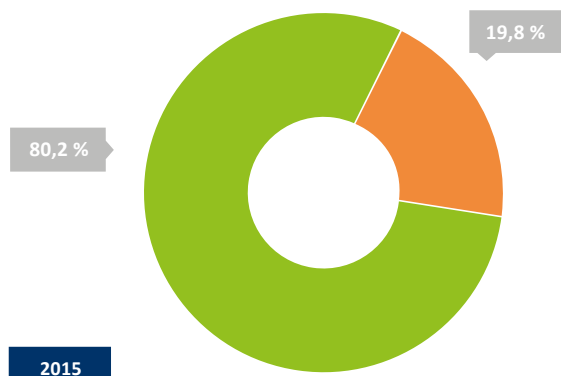


Abb. 1: Erwerbstätigenquoten in Deutschland (gesamtes Bundesgebiet) der 15- bis 64-Jährigen (2005 – 2015).

Kaum etwas veranschaulicht die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern am Arbeitsmarkt deutlicher als der Blick auf die Teilzeitarbeit. Die Tatsache, dass Frauen die Hauptverantwortung für den familiären und häuslichen Bereich tragen, ist entscheidend dafür, dass sie nach wie vor nicht im gleichen Maße wie Männer in den Arbeitsmarkt integriert sind.

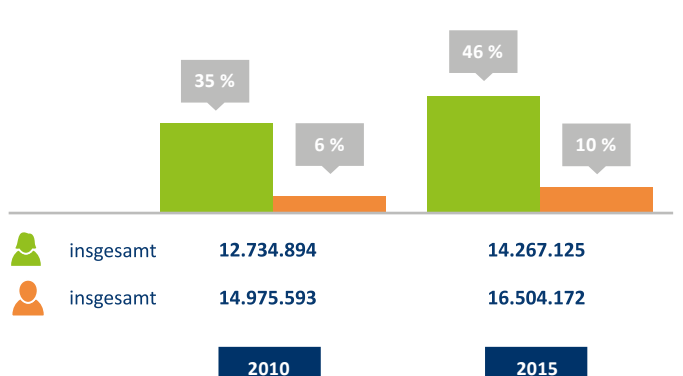
Der Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten spiegelt sich in der Teilzeitquote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wider. 2010 war etwa ein Drittel der Frauen und 6 Prozent der Männer in Teilzeit beschäftigt. 2015 waren es schon fast 50 Prozent der Frauen und 10 Prozent der Männer.

Abb. 2: Teilzeitbeschäftigung nach Männern und Frauen im Jahr 2015.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abb. 3: Teilzeitquoten von Frauen und Männern 2010 und 2015.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Frauen und Männer am Arbeitsmarkt

Drei Viertel aller 15- bis 64-Jährigen sind erwerbstätig. Damit zählt Deutschland bei der Erwerbsbeteiligung zu den führenden Ländern in der EU. Zurückzuführen ist das auf die überdurchschnittlich steigende Erwerbstätigkeit in den vergangenen Jahren. Seit 2005 ist die Erwerbstätigenquote (siehe Kasten) der Männer von 71,2 auf 77,7 Prozent gestiegen, die der Frauen sogar von 59,5 auf 69,8 Prozent. Zugleich ist die Lücke zwischen den Geschlechtern von 11,7 auf 7,9 Prozent geschrumpft (vgl. Abb. 1).



Frauen arbeiten viel häufiger in Teilzeit als Männer

Gleichen sich die Erwerbs- und Arbeitszeitmuster von Frauen und Männern an? Der genauere Blick in die Statistiken offenbart nach wie vor große Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Über 80 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Nahezu jede zweite beschäftigte Frau (46 %) arbeitet in Teilzeit, bei den Männern ist es nur jeder Zehnte. In absoluten Zahlen gab es zwischen 2010 und 2015 bei den Frauen einen Zuwachs bei den Teilzeitbeschäftigten von über 2 Millionen, bei den Männern waren es knapp 900.000.

Teilzeitbeschäftigung ist bei Frauen in allen Altersgruppen verbreitet

Die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung sind unterschiedlich. Männer arbeiten meist dann in Teilzeit, wenn keine Vollzeitstelle verfügbar ist, sie noch eine allgemeinbildende Schule oder Hochschule besuchen oder wenn sie Altersteilzeit in Anspruch nehmen. Teilzeitbeschäftigung bildet bei Männern somit eher eine Ausnahme am Anfang und Ende des Erwerbslebens. In der Phase der Familiengründung kommt ihr nur eine geringe Bedeutung zu.

Anders bei den Frauen: Hier führt oft die Übernahme familiärer Aufgaben wie die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zu einer Entscheidung für Teilzeitarbeit.

Eine Konzentration auf bestimmte Phasen im Erwerbsleben wie bei Männern ist nicht zu beobachten. Teilzeitbeschäftigung nimmt bei Frauen in allen Altersgruppen einen breiten Raum ein.

Wer langfristig in Teilzeit arbeitet, ist im Alter schlechter abgesichert

Teilzeitarbeit bringt Vor- und Nachteile mit sich. Wer weniger bezahlt arbeitet, kann private und berufliche Interessen oftmals besser vereinbaren, zumal wenn die Beschäftigten über die Verteilung der Arbeitszeit mitentscheiden können.

Längerfristige Teilzeitarbeit bringt jedoch erhebliche Nachteile mit sich, da sie gegenüber einer Vollzeitbeschäftigung Lohn- einbußen und geringere Lohnzuwächse aufweist und somit zu verminderten Rentenansprüchen führt. Frauen sind viel stärker davon betroffen als Männer.

Erwerbstätigenquote

„Die Erwerbstätigenquote beschreibt den Anteil der Erwerbstätigen einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.“

Quelle: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/STATmagazin/Arbeitsmarkt/2009_01/2009_01Erwerbstaetigenquote.html (Zugriff am 02.01.2017).

Quellen

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Frauen und Männer am Arbeitsmarkt 2015, Nürnberg 2016.

Wanger, Susanne: IAB Kurzbericht 4/2015. Traditionelle Erwerbs- und Arbeitszeitmuster sind nach wie vor verbreitet, Nürnberg 2015.

→ Unter www.klischee-frei.de/Faktenblätter finden Sie weitere Grafiken und Informationen zur geschlechtergerechten Berufs- und Studienwahl.

Die **Nationalen Kooperationen zur geschlechtergerechten Berufs- und Studienwahl** unterstützen junge Menschen auf ihrem Weg in einen Beruf, der zu ihren Stärken passt – frei von Geschlechterklischees: **Machen Sie mit!** Das Portal www.klischee-frei.de gibt Ihnen dazu Informationen und Materialien an die Hand.

Gefördert von: